

Anträge der Wahlperiode 2022/2023

Nummer: 2023_1

Überschrift des Antrages:

Mehr Mülleimer zur Mülltrennung im öffentlichen Raum

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass im öffentlichen Raum Friedenau mehr Mülleimer zur Mülltrennung aufgestellt werden. Im privaten Bereich wird seit Jahren immer mehr Müll getrennt. Die Möglichkeit dazu sollte es auch außerhalb des eigenen Hauses geben. Um die Umwelt zu schonen und zu schützen, ist es wichtig, Müll zu recyceln – und das kann oft nur passieren, wenn der Müll bei der Entsorgung richtig getrennt wird.

Deshalb möchte ich, dass es im öffentlichen Raum Friedenau mehr Mülleimer gibt, bei denen diese Trennung vorgenommen werden kann, weil es dafür so viele Gelegenheiten wie nur möglich geben sollte.

Beispielsweise könnten Mülleimer zur Mülltrennung, die etwas mehr Platz wegnehmen als „normale“ Mülleimer, auf den Plätzen in Friedenau aufgestellt werden.

Nummer: 2023_2

Überschrift des Antrages:

Mehr Trinkbrunnen für Tempelhof-Schöneberg

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass es in Tempelhof-Schöneberg mehr Trinkbrunnen geben soll. Meinen Recherchen (auf der Internetseite der Berliner Wasserbetriebe) nach gibt es im Bezirk 8 Trinkbrunnen, 5 davon befinden sich in Schöneberg, einer in Friedenau, einer in Tempelhof und einer in Lichtenrade. In den Ortsteilen Mariendorf und Marienfelde steht leider kein Trinkbrunnen. Das ist vor allem im Sommer und für die draußen spielenden Kinder ungünstig. Oft vergessen diese ihre Trinkflasche zuhause und selbst wenn sie eine dabei haben, können sie die Flasche unterwegs nicht auffüllen. Meistens haben sie auch kein Geld dabei, um sich Wasser kaufen zu können.

„Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt als Richtwert 1,5 Liter pro Tag. Bei Hitze, beim Sport oder einer anstrengenden körperlichen Arbeit kann aber das Drei- bis Vierfache notwendig sein.“

([https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/gesund-ernaehren/wie-viel-sollte-man-am-tag-trinken-](https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/gesund-ernaehren/wie-viel-sollte-man-am-tag-trinken-24202#:~:text=Die%20Deutsche%20Gesellschaft%20f%C3%BCr%20Ern%C3%A4hrung,sowie)

24202#:~:text=Die%20Deutsche%20Gesellschaft%20f%C3%BCr%20Ern%C3%A4hrung,sowie

%20unges%C3%BC%C3%9Fte%20Frucht%2D%20und%20Kr%C3%A4utertees. Abgerufen am 24.03.2023.)

Mehr Trinkbrunnen in Tempelhof-Schöneberg könnten dazu beitragen, dass nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsene, die empfohlene Menge Flüssigkeit beziehungsweise Wasser zu sich nehmen können. Deshalb wünsche ich mir weitere Trinkbrunnen im Bezirk, vor allem in den Ortsteilen, in denen es noch keine gibt – beispielsweise im Park an der Heilandsweide, der Bushaltestelle Weskammstraße, dem S-Bahnhof Marienfelde oder auch dem Volkspark Mariendorf.

Nummer: 2023_3

Überschrift des Antrages:

Querungshilfen für die Kreuzung Halker Zeile Ecke Grimmstraße

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass an der Kreuzung Halker Zeile und Grimmstraße Querungshilfen (wie beispielsweise Zebrastreifen) errichtet beziehungsweise gebaut werden. Es gibt zwar Schülerlotsen, damit die Kinder der Annedore-Leber-Grundschule, sicher zur Schule kommen. Doch ich finde, dass die Autofahrer nicht genug Rücksicht nehmen und die Aufgabe für die Schülerlotsen ohne Aufsicht oder Unterstützung viel zu gefährlich ist.

Dazu kommt, dass die beiden Straßen weit auseinandergelassen sind und die Autos nicht unbedingt stoppen, wenn man rüber will.

Deshalb fordere ich, dass an dieser Kreuzung Querungshilfen (wie beispielsweise Zebrastreifen) gebaut werden.

Nummer: 2023_4

Überschrift des Antrages:

Fahrradweg vor der Finow-Grundschule (Welserstraße)

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass in der Welserstraße vor der Finow-Grundschule ein Fahrradweg errichtet wird. Durch die vielen parkenden und fahrenden Autos werden die Fahrradfahrer gefährdet und in gefährliche Situationen gebracht. Durch einen Fahrradweg würde das Problem gelöst werden. Die fahrradfahrenden Kinder würden sicherer durch die Straße kommen. Durch den Fahrradweg könnten auch andere Kinder angeregt werden mit dem Fahrrad zu fahren und klimafreundlich zur Schule zu gelangen.

Nummer: 2023_5

Überschrift des Antrages:

Mehr digitales Lernen von Anfang an
(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass der Umgang mit Tablets oder Laptops im Unterricht ab der 2. Klasse gefördert wird. Das digitale Lernen ist die Zukunft und nicht jedes Kind kann zu Hause mit digitalen Geräten in Kontakt kommen. Deshalb fordere ich, mehr Förderung des digitalen Unterrichts, bereits in den jüngeren Jahrgängen.

Nummer: 2023_6

Überschrift des Antrages:

(Einrichten/Bau von) E-Roller-Parkplätze(n) am U- und S-Bahnhof Bundesplatz
(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass am U- und S-Bahnhof Bundesplatz E-Roller-Parkplätze gebaut werden, damit die E-Roller keine Straßen und Gehwege mehr blockieren (können). Da viele E-Roller einfach irgendwo abgestellt werden, behindern sie oft Fußgänger_innen und auch Radfahrende. Werden die herumliegenden E-Roller übersehen, können sie Unfälle und Verletzungen verursachen.
Deshalb fordere ich, dass am U- und S-Bahnhof Bundesplatz E-Roller-Parkplätze gebaut/errichtet werden.

Nummer: 2023_7

Überschrift des Antrages:

Veränderung der Ampelschaltung an der Kreuzung Wiesbadener Straße/Laubacherstraße
(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass die Ampelschaltung an der Kreuzung Wiesbadener Straße/Laubacherstraße verändert werden soll. Die Ampelschaltung ist für Fußgänger_innen, Fahrradfahrende, Autofahrende und sonstige Verkehrsteilnehmende nicht optimal, da an einigen Stellen fast 30 Sekunden lang rotes Licht auf beiden Seiten leuchtet und somit beide Parteien sehr lange auf grünes Licht warten müssen. Diese Situation soll von den zuständigen Bezirksämtern erkannt und gelöst werden. Fußgänger_innen, Fahrradfahrende und sonstige Verkehrsteilnehmende

sollen an dieser Kreuzung in Zukunft nicht mehr in diesem Ausmaß auf grünes Licht warten müssen.

Nummer: 2023_8

Überschrift des Antrages:

Umbau im Rheingau-Gymnasium vorantreiben

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass der Umbau im Rheingau-Gymnasium sehr viel zügiger gehen soll. Vor vielen Jahren abgesprochen, plant das Bauamt den Umbau der leerstehenden Hausmeisterwohnung in ein Lehrerzimmer. Aus dem aktuellen Lehrerzimmer sollen zwei Klassenräume entstehen. Laut Schulleiter Herr Minske ist dies mit vergleichsweise niedrigen Kosten im unteren fünfstelligen Bereich sowie schon zum nächsten Schuljahr (2023/24) möglich. Damit werden zwei Klassenräume gewonnen, die in der kritischen Raumsituation der Schule dringend benötigt werden.

Das Bauamt soll den Planungsstand veröffentlichen bzw. mit der Schule teilen und den Umbau zeitnah durchführen.

Nummer: 2023_9

Überschrift des Antrages:

Mehr Bäume in der Nahariyastraße und im Umfeld pflanzen

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass in der Nahariyastraße, in der Kronthalstraße und am Kirchhainer Damm mehr Bäume gepflanzt werden.

Durch die Bäume würden die Straßen erstens grüner wirken und zweitens ist es gut für die Umwelt, weil Bäume CO₂ speichern. Mehr Bäume würden jeden glücklich machen. Deshalb möchte ich, dass in der Nahariyastraße, in der Kronthalstraße und am Kirchhainer Damm mehr Bäume gepflanzt werden.

Umbau zeitnah durchführen.

Nummer: 2023_10

Überschrift des Antrages:

Sportgeräte für den Rudolph-Wilde-Park

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass es im Rudolph-Wilde-Park Sportgeräte geben soll. Viele Jugendliche machen gerne Sport, haben vielleicht aber nicht die Möglichkeit in den Gym/ins Fitnessstudio zu gehen. Deswegen ist so ein kostenloses Angebot sehr wichtig. Auch für Jugendliche, die ansonsten nicht so gerne Sport machen, könnte die Nutzung von Geräten im Rudolph-Wilde-Park attraktiv sein, weil sie für diese kein Geld bezahlen müssten. Da sich einige Jugendliche nicht so gesund ernähren, ist es umso wichtiger, dass sie Sport machen. Mit Geräten im Rudolph-Wilde-Park hätten sie die Gelegenheit dazu.
Deshalb möchte ich, dass im Rudolph-Wilde-Park Sportgeräte aufgestellt werden.

Nummer: 2023_11

Überschrift des Antrages:
Goßlerstraße zur Spielstraße machen
(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass auf der Goßlerstraße im Bereich von der Blankenbergstraße bis zur Stubenrauchstraße eine Spielstraße errichtet wird. Die Spielstraße ist nötig, da an der Straße das Paul-Natorp-Gymnasiums, die Stechlinsee-Grundschule und ein Schülerladen liegen und so die Sicherheit der Kinder optimal gewährleistet werden kann.

Nummer: 2023_12

Überschrift des Antrages:
Mehr Schwimmkurse ohne Leistungsausrichtung in Schöneberg
(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass es mehr Schwimmkurse in den Schwimmbädern in Schöneberg geben soll, in denen man nicht 3 bis 4 Mal die Woche trainieren muss. Die Argumente dafür sind Folgende: es gibt viele Jugendliche, die schwimmen nicht als Leistungssport machen wollen, aber dafür gibt es leider keine Kurse. Deswegen wünsche ich mir mehr Schwimmkurse, mit denen man sich fit halten kann ohne Leistungsdruck.

Nummer: 2023_13

Überschrift des Antrages:
Parkplätze für E-Roller errichten

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass Parkplätze für E-Roller errichtet werden sollen, weil man über diese stolpern kann, wenn sie im Weg stehen. Vor allem an Orten, wo viele E-Roller abgestellt werden, wäre das wichtig. Als Voraussetzung dafür müsste dort natürlich genug Platz vorhanden sein.

Nummer: 2023_14

Überschrift des Antrages:

Dickeres Klopapier für alle Schulen in Lichtenrade und Marienfelde

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass alle Schulen in Lichtenrade und Marienfelde dickeres Klopapier bekommen sollen. Die meisten Schulen haben leider sehr dünnes Klopapier. Deshalb muss man sehr viel davon benutzen, wenn man auf der Toilette war. Dadurch verstopfen oft die Toiletten. Um das zu verhindern wünschen wir uns, dass alle Schulen in Lichtenrade und Marienfelde dickeres Klopapier bekommen.

Nummer: 2023_15

Überschrift des Antrages:

Zebrastreifen für die Fehlerstraße (am Nebeneingang der Ruppin-Grundschule)

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass auf der Fehlerstraße Höhe Hausnummer 13 ein Zebrastreifen errichtet wird, da sich dort der Nebeneingang zur Ruppin-Grundschule befindet. In Fehlerstraße fahren die Autos oft mit erhöhter Geschwindigkeit. Dabei werden vor allem jüngeren Schüler*innen auf dem Weg zur Ruppin-Grundschule gefährdet. Da es an dieser Stelle auch häufig zu Streitigkeiten zwischen Autofahrern und Fahrradfahrern kommt, wäre ein Zebrastreifen die Lösung. Deshalb möchte ich, dass auf der Fehlerstraße Höhe Hausnummer 13 ein Zebrastreifen errichtet wird.

Nummer: 2023_16

Überschrift des Antrages:

Absolutes Halteverbot auf der Erfurter Straße errichten

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass auf der Erfurter Straße sowohl vor den Eingängen des Rückert-Gymnasiums als auch den der Sternberg-Grundschule ein absolutes Halteverbot eingeführt werden soll. Gerade vor dem Schulbeginn halten dort viele Autos, was eine Gefahr für die Kinder darstellt. Auch für Fahrradfahrer ist es in der Straße durch die zahlreichen Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, gefährlich.
Deshalb fordere ich, die Einführung eines absoluten Halteverbotes auf der Erfurter Straße (auf dem Abschnitt zwischen Heyl- und Fritz-Elsas-Straße).

Nummer: 2023_17

Überschrift des Antrages:

Ampelschaltung am Robert Blum Gymnasium verändern

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass die Grünphase der Ampel an der Kolonnenstraße 21 für Fußgänger_innen verlängert wird. Aktuell ist es als Fußgänger_in sehr schwer, rechtzeitig über die Ampel zu kommen. Fußgänger_innen müssen im Gegensatz zu Autofahrer_innen lange Rotphasen und Wartezeiten tolerieren, was gerade für Schüler_innen des Robert Blum Gymnasiums sehr ungünstig ist und zu Verspätungen führt. Deshalb würde eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger_innen viele Vorteile bringen.

Nummer: 2023_18

Überschrift des Antrages:

Radwege für die Akazien- und die Goltzstraße

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass sowohl auf der Akazien- als auch auf der Goltzstraße (bis zur Kreuzung Hohenstaufenstraße) ein Radweg gebaut wird. Da wir mitbekommen haben, dass in Berlin in diesem Jahr bereits vier „Radfahrende bei Unfällen im Straßenverkehr“ (<https://adfc-berlin.de/radverkehr/sicherheit/information-und-analyse/145-unfallorte/1155-getoetete-radfahrende-2023.html>. Abgerufen am 21.03.2023) umgekommen sind, sollten generell mehr Radwege gebaut werden. Weil wegen des Klimawandels mehr Menschen Fahrrad fahren sollten, wäre es praktisch, wenn denen, die etwas für die Umwelt tun, auch Sicherheit geboten wird.

Nummer: 2023_19

Überschrift des Antrages:

Zebrastreifen in der Offenbacher Straße errichten

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass vor der Ruppin-Grundschule in der Offenbacher Straße (5A, Eingang B) ein Zebrastreifen errichtet wird, damit alle Kinder sicher über die Straße kommen.

Nummer: 2023_20

Überschrift des Antrages:

Reparaturen in den Toiletten der Sporthalle der Nahariya-Grundschule

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass die kaputten und fehlenden Dinge in beziehungsweise vor den Toiletten in der Sporthalle der Nahariya-Grundschule repariert und ersetzt werden.
Kaputt sind die Spiegel und die Scheiben in den Türen. Fehlen tun die Schilder vor den Toiletten, so dass man nicht weiß, wo man hin muss.
Deshalb möchten wir, dass die kaputten und fehlenden Dinge in und vor den Toiletten in der Sporthalle der Nahariya-Grundschule repariert und ersetzt werden.

Nummer: 2023_21

Überschrift des Antrages:

Einheitliche Ausstattung der Schüler mit Schülerschein und Schulplaner

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
dass alle Schüler (des betreffenden Gebietes) gleichermaßen mit Schülerscheinen und Schulplanern (Kalendern zum Organisieren von Aufgaben und Prüfungen) ausgestattet werden. Diese Materialien sollen kostenlos für alle Schüler sein, wie es auch bereits am Paul-Natorp-Gymnasium ist, sonst würden nicht alle Schüler gleichbehandelt werden, da manche kostenlose Dinge erhalten, die anderen aber nicht. In einigen Schulen werden gar keine „Planer“ an die Schüler vergeben. Auch sind die Schülerscheine aus Papier statt Plastik. Ich würde mir eine Vereinheitlichung wünschen.
Die Schülerscheine aus Plastik könnten darüber hinaus auch gleich als BVG-Fahrkarten verwendet werden. Das hätte eine einfachere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zur Folge, was aus uns bekannten Gründen gut wäre.

Nummer: 2023_22

Überschrift des Antrages:

Zebrastreifen für die Bamberger Straße

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass auf der Bamberger Straße auf Höhe der Hausnummer 32 ein Zebrastreifen errichtet wird, weil die parkenden Autos – auch an den Ecken – einem die Sicht auf die Straße versperren. Das heißt man muss sich immer eine Lücke zwischen den Autos suchen, um die Straßen überqueren zu können. Das ist vor allem schwierig, wenn man mit einem Fahrrad oder einem Kinderwagen unterwegs ist. Jüngere Kinder müssen sich auf die Fahrbahn begeben, um zu schauen, ob diese frei ist. Weil wir das gefährlich finden, möchten wir, dass auf der Bamberger Straße ein Zebrastreifen errichtet wird.

Nummer: 2023_23

Überschrift des Antrages:

Mehr Grünflächen und Parks in Schöneberg und Friedenau

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass es in Schöneberg und Friedenau mehr Parks und Grünflächen geben soll.

Anstelle von Straßen sollte es mehr Grünflächen und Parks geben, weil das besser für die Umwelt und das Klima ist. Darüber hinaus haben in Parks und auf Wiesen Kinder mehr Freiraum zum Rennen, Toben und Spielen. Auch für Tiere wie zum Beispiel Hasen, Vögel und Füchse sind Grünflächen und Parks als Lebensraum wichtig. Werden diese weniger, verlieren die genannten Tiere ihre Lebensräume.

Deshalb fordern wir nicht nur den Erhalt der bestehenden Parks und Grünflächen, sondern deren Ausbau.

Nummer: 2023_24

Überschrift des Antrages:

Mülleimer mit Aschenbecher am Grazer Platz

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass am Grazer Platz die Mülleimer ausgetauscht werden. Bei der letzten Müllsammelaktion des Kinder- und Jugendparlaments am 26.03.2023 ist uns aufgefallen, dass dort viele Zigarettenstummel vor allem im Umkreis der vorhandenen Mülleimer und der danebenstehenden Bänke liegen. Allerdings gibt es dort keine Mülleimer mit integriertem Aschenbecher, um diese entsorgen zu können.

Die Zigarettenstummel sind nicht nur schädlich für die Umwelt, sondern gefährden auch kleine Kinder, die sich auf dem naheliegenden Spielplatz aufhalten. Sie können diese in den Mund nehmen und verschlucken. Mülleimer mit schon integriertem Aschenbecher würden sich hier gut anbieten, da die Zigarettenstummel sowieso schon um den Mülleimer verteilt liegen. Offenbar besteht der Bedarf für Aschenbecher vor allem um die Bänke herum. Deshalb fordere ich, andere Mülleimer mit integriertem Aschenbecher am Grazer Platz.

Nummer: 2023_25

Überschrift des Antrages:

Rollstuhlfreundlichere Ikarus-Grundschule

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Ikarus-Grundschule rollstuhlfreundlicher wird, zum Beispiel durch den Ein- oder Anbau eines Fahrstuhls. Dann könnten auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, auf diese Schule gehen. Dafür müssten allerdings auch die Toiletten barrierefrei gestaltet werden.

Nummer: 2023_26

Überschrift des Antrages:

Kaputte Fensterdichtungen und Heizungen an Schulen (vor allem dem Eckener Gymnasium) reparieren

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass Fensterdichtungen und Heizungen an Schulen repariert/ausgetauscht werden. An Tagen der offenen Tür habe ich festgestellt, dass viele Schulen, darunter das Eckener Gymnasium, diese Probleme haben. Im Winter müssen sich einige Schüler mit Decken oder Jacken im Klassenraum warmhalten. Außerdem ist es schwer, sich in der Kälte auf den Unterricht zu konzentrieren. Deshalb beantrage ich hiermit, dass dem Eckener Gymnasium nötige Gelder zum Reparieren/Austauschen von Fensterdichtungen und Heizungen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Nummer: 2023_27

Überschrift des Antrages:

Zukunft ermöglichen – Klimaschutz an Schulen voranbringen

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Schulen des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg unter besonderer Beteiligung der Schüler_innen und Lehrkräfte ein Klimaschutzkonzept mit dem Ziel einer Klimaneutralität der Schulen bis spätestens 2035 entwickeln und in der Schulkonferenz beschließen sollen.

Der Klima- und Umweltschutz ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.

Besonders die Schüler_innen von heute würden morgen unter den Folgen misslungener Klimapolitik leiden. Doch so weit muss es gar nicht kommen. Deshalb gilt: jeder Beitrag zum Klimaschutz zählt!

Die Schulen sind eine Stelle, an der sowohl viel Energie verbraucht wird, was auch alles andere als billig ist, als auch eine, an der die Generation von morgen grundlegende Fähigkeiten für ihr Leben erlernen soll, zu denen laut §3 (3) 6. SchulG auch die Fähigkeit „ein Verständnis für Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels sowie die notwendigen Anpassungen an dessen Folgen zu entwickeln, Maßnahmen zum Klimaschutz zu erfahren und die eigenständige und verantwortungsbewusste Umsetzung solcher Maßnahmen im Alltag zu erlernen“ gehört. Es ist also erkenntlich, dass auch die Schulen beim Klimaschutz einen aktiven Beitrag leisten sollten. Eingedenk des Faktes, dass an vielen Schulen selbst einfachste Mittel zum Klima- und Umweltschutz, wie zum Beispiel die in Deutschland bereits, seit ich denken kann, übliche Mülltrennung nicht durchgeführt wird, wird deutlich, dass viele Schulen hier noch einmal einen deutlichen Fortschritt bräuchten.

Klar ist hier auch, dass jeder Tag, an dem immer noch kein Fortschritt beim Klimaschutz getan wird, ein vergeudeter Tag ist. Und auch wenn in der Bundespolitik die ganz großen Würfe gelingen, kommt es doch immer noch auf die kleinteiligen Entscheidungen, auf die Umsetzung des Klimaschutzes auf jeder gesellschaftlichen Ebene, an. Daher kann auch ein verpflichtendes Klimaschutzkonzept für Schulen auf Bezirksebene ein guter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung sein und am Ende einen zwar klein scheinenden, aber dennoch wertvollen Unterschied machen.

Dieses Klimaschutzkonzept soll eine Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 vorsehen, da unter anderem eine Studie des Wuppertal Instituts von 2020 aussagt, dass Deutschland zur Einhaltung des 1,5-Grad-Zieles aus dem Pariser Abkommen von 2015 bis 2035 klimaneutral sein sollte.

Und nicht zuletzt zum Erreichen der im Obigen zitierten Erziehungsziele aus dem SchulG des Landes Berlin ist es hier auch notwendig, besonders Schüler_innen mit einzubinden, damit diese den Prozess bis zur Klimaneutralität aktiv miterleben und mitgestalten können. Auch ist es notwendig, Schüler_innen und Lehrkräfte besonders in diesen Prozess miteinzubinden, da insbesondere diese es sind, die im Endeffekt das entstandene Konzept im Schulalltag

auch umsetzen müssen. Es ist hier wie im Alltag: man kann die schönsten Gesetze, Verordnungen usw. haben; wenn sich am Ende niemand daran hält, bringt das alles nichts. Es sollte also deutlich werden: der Bezirk kann hier im Klimaschutz voranschreiten und auch seine Schulen auf den Weg zur Klimaneutralität bringen. Diese Chance sollte von allen Parteien, von Politik, Eltern, Lehrkräften und Schüler_innen genutzt werden!

Nummer: 2023_28

Überschrift des Antrages:

Ampelschaltungen verändern

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Grünphasen der Ampeln in Tempelhof-Schöneberg für die Fußgänger verlängert werden.

Ampeln werden auch von körperlich beeinträchtigten Menschen sowie Kindern und älteren Menschen genutzt. Sie schaffen es meistens nicht rechtzeitig über die kurzen Ampelphasen und müssen die restliche Strecke zum anderen Gehweg bei Rot über die Straße gehen. Es ist vor allem für die Fußgänger gefährlich, wenn sie noch auf der Straße sind, wenn die Autofahrer schon Grün bekommen.

Besonders die Fußgängerampel in der Dudenstraße bei Lidl (direkt östlich der Kolonnenbrücke) hat eine deutlich zu kurze Grünphase, sodass kein Fußgänger es in dieser Zeit auf die andere Straßenseite schafft. Dort sind es sogar vier Fahrspuren und es gibt keine Mittelinsel.

Ich fordere die Verlängerung der Grünphasen von Ampel für Fußgänger im Bezirk Tempelhof-Mariendorf, insbesondere für die Dudenstraße bei Lidl.

Nummer: 2023_29

Überschrift des Antrages:

Ausbau des Radwegs Reißbeckstraße auf Höhe der HAHN Bestattungen GmbH bis auf Höhe des Haupteingangs am Heidefriedhof

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass ein sicheres Befahren der Radstrecke Reißbeckstraße auf Höhe der HAHN Bestattungen GmbH bis auf Höhe des Haupteingangs des Heidefriedhofs möglich wird. Der Radweg endet mitten auf dem Gehweg und gefährdet die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern. Des Weiteren beginnt der Radweg wieder willkürlich und gefährdet Verkehrsteilnehmer ein weiteres Mal. Es ist nicht eindeutig, wo der Radweg nach dem willkürlichen Ende vor dem

Bestattungsunternehmen verläuft. Die angesprochene Strecke wird viel von Kindern und Hunden benutzt. Somit besteht eine Gefahr, weil Radfahrer den ohnehin schon engen Fußgängerweg befahren. Der Ausbau des Radwegs an der angegebenen Strecke oder die Überführung auf die Reißeckstraße sind die einzigen Lösungen. Darum möge das Kinder- und Jugendparlament beschließen, den Radweg auszubauen.

Nummer: 2023_30

Überschrift des Antrages:

Gedenktafel zu Ehren von Johanna Eck

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:
eine Gedenktafel zur Erinnerung an die stille Heldin Johanna Eck zur Verfügung zu stellen.

Wer war Johanna Eck?

Johanna Eck hat im 2. Weltkrieg vier Menschen vor dem Tod bewahrt, indem Sie diese versteckt und Ihnen ein Dach über dem Kopf geboten hat.

1973 – vor 50 Jahren -, wurde Johanna Eck als „Gerechte unter den Völkern“ von der Gedenkstätte Yad Vashem geehrt.

Sinn und Nutzen einer Gedenktafel:

Gedenktafeln und Stolpersteine lassen nachfragen. Eine Gedenktafel, die an das Gebäude beim Hauptportal – sichtbar für alle Menschen – angebracht wäre, gäbe Gelegenheit sich zu informieren und zu erinnern.

Die Johanna-Eck Schule versteht sich als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, was zu der Namensgeberin der Schule passt. Das Motto und die Namensträgerin vereinen früher wie heute das Thema, sich gegen Antisemitismus und Rassismus aufzulehnen und Courage zu zeigen.

Wir haben uns unverbindlich ein mündliches Angebot für eine Bronzetafel 50 x 40 cm, Text: *Name / Daten / kurze Ausführung „wer ist JE“ mit QR Code 7x7 cm zum Weiterlesen, eingeholt. Die Anbringung der Tafel ist hierin noch nicht eingerechnet (Galerie Mandos-Feldmann > ca. 2.200 Euro / gedenktafel-schrifttafel.de)*

Die Kosten können nicht aus dem schuleigenen Budget genommen werden. Die Enthüllung der Gedenktafel soll zum Ende des Jahres mit einer kleinen Feierstunde stattfinden.

Mit meinem Antrag, der Schule eine solche Gedenktafel zu stellen, möchte ich Menschen die Möglichkeit geben, sich mit der Namensgeberin unserer Schule, aber auch mit der Geschichte auszueinander zu setzen.

Nummer: 2023_31

Überschrift des Antrages:

Lichtsignalanlage Attilastraße/Ecke Ringstraße in Tempelhof

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Fußgängerampel Attilastraße/Ecke Ringstraße eine längere Grünphase erhält.

Ausgangssituation

Die „Grünzeiten“ der Ampel am S-Bahnhof Attilastraße (Attilastraße/Ecke Ringstraße) sind für Fußgänger generell zu kurz und dadurch extrem gefährlich.

Autofahrer:

Die Attilastraße (direkt unter der S-Bahn) steht den Autofahrern schon seit Monaten durch Baumaßnahmen in jeder Richtung nur einspurig zur Verfügung.

Es handelt sich um eine sehr befahrende Straße – es staut sich - ungeduldige Autofahrer sind genervt und fahren teilweise auch beim Umspringen auf ROT noch weiter.

Fußgänger:

Generell lässt sich die Straße nur bei der Grünphase überqueren, wenn man auch wirklich zu Beginn der Freigabezeit die Fahrbahn betritt und schnellen Fußes die Straßenseite wechselt.

Gefahr:

Die Situation verursacht für Fußgänger, die u. U. beim Umschalten der Fußgängerampel auf ROT auf ca. der Mitte der Fahrbahn angekommen sind, extremen Stress, vor allem bei Fußgängern, die nicht mit der Freigabezeit GRÜN losgehen, für Menschen mit Gehbehinderung oder in Begleitung von kleinen Kindern.

Andersherum, wer weiß, dass er mit dem Umschalten auf GRÜN sofort losgehen sollte, um die andere Straße auch in dieser Phase noch zu erreichen, könnte von den bei ROT fahrenden Autos (s. Beschreibung oben „Autofahrer“) u. U. angefahren werden.

Zusätzlich kommt noch die Tatsache hinzu, dass parallel zu der richtungsgleichen Grünphase für (abbiegende) Kfz ebenfalls GRÜN geschaltet ist, was gerade für gehbehinderte Menschen zusätzlich gefährlich ist.

Ich möchte mit diesem Antrag auf die obige gefährliche Verkehrssituation hinweisen und darum bitten, eine der dortigen Verkehrslage angepasste Ampelschaltung für Fußgänger so einzurichten, dass zu Fuß gehende Verkehrsteilnehmer gefahrminierend und angstfrei die Straße überqueren können.

Nummer: 2023_32

Überschrift des Antrages:

Errichtung einer gymnasialen Oberstufe am Standort der Johanna-Eck Schule

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass am Standort der Johanna-Eck Schule zum Schuljahr 2024/2025 eine gymnasiale Oberstufe errichtet wird.

Ausgangssituation

Die Johanna-Eck Schule hat in Kooperation mit der Schule am Berlinickeplatz einen Antrag

zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe am Standort der Johanna-Eck Schule in der Ringstraße 103-106 in 12105 Berlin gestellt.

Diesem Antrag wurde von Seiten der Bezirksverordnetenversammlung einstimmig zugestimmt; offen ist bislang immer noch die Zusage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Im Februar d.J. wurde vorsorglich eine Ergänzung zum bestehenden Antrag gestellt (ohne den Antrag zu schädigen oder auszusetzen – sondern lediglich um diesen um ein Detail zu ergänzen!), nämlich dass die Johanna-Eck Schule auch im Falle keiner „Partnerschule“, die Umsetzung der gymnasialen Oberstufe am eigenen Standort alleine umsetzen kann.

Der Schulleiter, Herr Catik und der für das Personalmanagement verantwortliche stellvertretende Schulleiter, Herr Kühnl haben dem Schulamt versichert, dass plausible Raumkapazitäten auch ohne einen Neubau für einen reibungslosen Schulablauf sprechen. Vereinzelt wurde nun aus den Reihen des Schulamts bekannt, dass sie den Standort, trotz Darlegung von Zahlen in Frage stellen und vorübergehend die gymnasiale Oberstufe am Standort der Eisenacher Straße zu verlegen planen.

Ich möchte Sie bitten, nunmehr zügig die Zustimmung für die gymnasiale Oberstufe am Standort der Johanna-Eck Schule zu erteilen, so dass auch die momentan 9. Klassen in den Genuss des an der Schule Bleibens kommen und die Schule in die Detailplanung gehen kann, um den Start in das Schuljahr 2024/25 halten zu können.

Nummer: 2023_33

Überschrift des Antrages:

Pausenhofgeräte der Ikarus-Grundschule reparieren/erneuern

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Pausenhofgeräte der Ikarus-Grundschule repariert bzw. erneuert werden, denn viele Pausenhofgeräte sind schon sehr abgenutzt und alt und gehen langsam kaputt. Manche von ihnen werden in diesen Fällen zwar neu gebaut, bei vielen wird jedoch nicht reagiert. Andere werden wiederum entfernt, aber leider nicht neu aufgebaut. Manche von ihnen müssen auch unbedingt gesäubert werden.

Nummer: 2023_34

Überschrift des Antrages:

Zebrastreifen für die Straße Alt-Mariendorf hinter der Rudolf-Hildebrand-Grundschule

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass an der Straße Alt-Mariendorf hinter der Rudolf-Hildebrand-Grundschule ein Zebrastreifen errichtet wird. Kinder, die durch den Hintereingang zur Rudolf-Hildebrand-Grundschule gehen, müssen über diese Straße laufen, um zur Schule zu kommen. Nur ist die Straße sehr groß (3 bis 4 Fahrstreifen), mit nur einer Ampel an der Kreuzung, wo die Straße anfängt beziehungsweise endet. Manche Kinder weigern sich die Zeit bis zur Ampel in Kauf zu nehmen und überqueren die Straße mittendurch, was bereits zu Unfällen geführt hat. Selbst Radfahrer, die dieselbe Strecke nehmen, leiden unter diesem Problem. Als Lösung für dieses Problem fände ich einen Zebrastreifen am besten.

Nummer: 2023_35

Überschrift des Antrages:

Ampelschaltungen in Tempelhof-Mariendorf

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Ampelschaltungen in Tempelhof-Mariendorf verändert bzw. dass Grünphasen verlängert werden, denn die Fußgänger müssen förmlich über die Straße rennen. Einerseits verstehe ich, dass man nicht nur eine Ampel, sondern alle Ampeln im Gebiet neu programmieren muss. Andererseits sollte man bedenken, dass kleinere Kinder oder ältere Personen sich sehr hetzen müssen, um die Straße zu überqueren. Besonders schwierig ist es dann u. a. für Kleinere und Ältere, eine größere Kreuzung zu überqueren. Denn die Ampeln für die Fußgänger werden sehr schnell rot, und wenn die Autos dann schon rasen, kann es sehr gefährlich werden.

Nummer: 2023_36

Überschrift des Antrages:

Höhere Taktung der BVG-Busse 277, 186 und 181

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass die Busse der BVG in regelmäßigerem Abstand fahren (z. B. im 5-Minuten-Takt), insbesondere der 277 zwischen der Stadtrandsiedlung und der Hermannstraße, der 186 zwischen Lichterfelde Süd und dem S-Bahnhof Grunewald sowie der 181 zwischen dem U-Bahnhof Walther-Schreiber-Platz und der Kielingerstraße, da diese Busse häufig eine große Verspätung haben. Man könnte auch nur die Zeiten von Schul- und Arbeitsbeginn bzw. -ende verstärken.

Nummer: 2023_37

Überschrift des Antrages:

Änderung der Ampelschaltung Mariendorfer Damm Ecke Körtingstraße

(Antrag ist mehrheitlich angenommen)

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

dass an der Kreuzung des Mariendorfer Damms zur Körtingstraße die Fußgängerampel länger grün wird. Es ist immer so, dass Kinder und Erwachsene rennen und ich habe schon beobachtet, dass ein kleines Kind beim Rennen hingefallen ist und ein Auto gerade darauf zu kam. Der Fahrer konnte kurz vor dem Kind stoppen. Ich möchte nicht, dass Kinder so einen gefährlichen Schulweg haben.

Deshalb möchte ich, dass Ampelschaltung Mariendorfer Damm Ecke Körtingstraße verändert wird.